

Was bedeutet die Bibeltreue in meinem persönlichen Leben?

Siegfried F. Weber / Großheide (*1962)

Homepage: www.siegfried-f-weber.de

Was ist Bibeltreue?

Die Bibel ist Gottes Wort. Sie ist wahr, richtig, zuverlässig und vertrauenswürdig.

Die Bibeltreue ist gekennzeichnet von einer Treue zu JESUS Christus und zu seinem Wort!

Es geht um die Bindung an die Person JESUS Christus und an sein Wort.

Leben in der Bibeltreue bedeutet einerseits, dass ich an jedes Wort der Bibel festhalte, andererseits, dass das geistliche Leben aus dem Wort Gottes in meinem alltäglichen Leben sichtbar wird.

Ein reines Bekenntnis ohne geistliches Leben führt zu einer toten Orthodoxie.

Ausführungen des Westminster Bekenntnisses 1647 zur Bibel

Die Bibel ist Richtschnur für Glauben und Leben (Westminster Bekenntnis 1647, Art. 2).

Die Autorität der Bibel als Zeichen für Bibeltreue

„Die Autorität der Heiligen Schrift, derentwegen man ihr glauben und gehorchen soll, beruht nicht auf dem Zeugnis irgendeines Menschen oder irgendeiner Kirche, sondern gänzlich auf Gott als ihrem Autor.“ (Westminster, Art. 4).

Die Bibel ist Gottes Wort

Die Bibel ist deswegen anzunehmen, weil sie das Wort Gottes ist! (Westminster Bekenntnis, 1647, Art. 4).

Die Bibel ist unfehlbare Wahrheit

Nichtsdestoweniger stammt unsere volle Überzeugung und Gewissheit ihrer unfehlbaren Wahrheit und ihrer göttlichen Autorität vom inwendigen Werk des Heiligen Geistes, der durch und mit dem Wort Zeugnis in unseren Herzen gibt. (Westminster Bekenntnis, 1647, Art. 5).

Die Bibel ist authentisch

Das Alte Testament in Hebräisch und das Neue Testament in Griechisch sind, weil sie von Gott unmittelbar eingegeben... unverfälscht bewahrt und authentisch. (Westminster Bekenntnis, 1647, Art. 8).

Vertiefung

Die Chicago-Erklärung des Internationalen Rates für biblische Irrtumslosigkeit (ICBI – International Council on Biblical Inerrancy) zur Irrtumslosigkeit der Bibel 1978 in Chicago.

Die Zeit der Oberstufe ohne Bibel

Während der Zeit auf der Oberstufe des Gymnasiums wurde ich beeinflusst und überhäuft mit marxistischer Ideologie, mit der Evolutionstheorie, mit den Moralvorstellungen der „Frankfurter Schule“, mit Goethes Faust, Immanuel Kant, Günther Grass, Gotthold Ephraim Lessing (Erziehung des Menschengeschlechts; Ringparabel) u.v.a.m.

Alle diese geistigen Strömungen nisteten sich in meinem jugendlichen, offenen und wissbegierigen Intellekt ein.

Immanuel Kant veröffentlichte 1784 das Pamphlet „Was ist Aufklärung?“ „Habe Mut dich deines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen!“

Der Mensch soll mündig werden, unabhängig, autonom und allein auf Grund seines Verstandes handeln, beurteilen, entscheiden können, ohne Leitung einer Autorität.

Das ist aber nicht möglich, denn entweder wird der Mensch von oben oder von unten gesteuert.

Außerdem ist der Verstand verfinstert, schreibt der Apostel Paulus (Eph 4,18).

Lessing lässt in dem Skript „**Erziehung des Menschengeschlechts**“ (1780) die Bibel für ein bestimmtes Alter gelten. Wenn aber der Mensch kraft seines **Verstandes** mündig wird, dann wächst er über das göttliche Wort hinaus und braucht es zum Leben nicht mehr.

Der rationalistische Mensch will sich weder der Autorität Gottes noch seines Wortes beugen.

Religion als 4. Prüfungsfach

Damit ich nicht ganz meinen Glauben verliere, wählte ich Religion als 4. Prüfungsfach für das Abitur. *Reli* sollte für mich die Waage halten zu den kritischen Geisteswissenschaften.

Aber ich wurde enttäuscht. Anstatt dass das Vertrauen in die Bibel gestärkt wurde, wurde die Bibel durch eine Vielzahl an liberalen Theologen, die ich lesen und studieren musste, kritisiert und immer wieder infrage gestellt.

Damals war der aus Oldenburg in Niedersachsen stammende und in Marburg lehrende Neutestamentler Rudolf Bultmann in aller Munde (1884-1976).

1941 veröffentlichte Bultmann das bahnbrechende Werk zur neutestamentlichen Exegese: „Neues Testament und Mythologie. Das Problem der Entmythologisierung der neutestamentlichen Verkündigung.“

Die Bibel war für ihn keine Offenbarung mehr.

Das Neue Testament sei voller Mythologie und sie müsse entmythologisiert werden, d. h. alle Mythen, und damit meint er z. B. die Wunder, müssen entfernt werden und übrig bliebe dann das echte Jesus-Wort.

Man könne nicht elektrisches Licht und einen Radioapparat benutzen und gleichzeitig an die Geister- und Wunderwelt des Neuen Testaments glauben.

Ich konnte mich kaum zur Wehr setzen?

Wie sollte diese geistige Entwicklung weitergehen und wo enden?

Was führte mich zur Bibeltreue hin?

1) Meine Mutter und die Bibel

2. Timotheus 3,14–15 (LUT84)

¹⁴Du aber bleibe bei dem, was du gelernt hast und was dir anvertraut ist; du weißt ja, von wem du gelernt hast ¹⁵und dass du von Kind auf die Heilige Schrift kennst, die dich unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Christus Jesus.

Meine Mutter kam in ihren ersten Ehejahren durch den Evangelisten Heinrich Müller (1897-1971) der Ev. Volks- und Schriftenmission Lemgo-Lieme zum Glauben an Christus.

An der Seite ihres atheistischen Mannes las sie so oft es die Zeit einer Bäuerin erlaubte, die Bibel.

Ihre Treue zu JESUS und zur Bibel wurden mir zu einem Vorbild!

2) Bekehrung mit 17 Jahren – Wirken d. Hl. Geistes

Auf einer evangelistischen Veranstaltung der Deutsche Zeltmission 1979 auf einer Wiese der Familie Broer in Eversmeer bei Aurich kam ich mit 17 Jahren zum Glauben an JESUS Christus.

Zeltevangelisten waren Manfred Schmidt und Herbert Marsuch.

Jeden Abend fuhr ich mit dem Fahrrad 6 km zur Zeltevangelisation.

Auf dem Gepäckträger war mein Kassettenrekorder, den ich einst zur Konfirmation geschenkt bekommen hatte.

Allabendlich saß ich in der ersten Reihe und zeichnete alle Vorträge auf Kasette auf. Bisher hatte ich mit dem Rekorder Beatleslieder gehört, jetzt hörte ich mir die Aufnahmen der Evangelisten an.

3) Die Bibel auf dem Nachttisch

Seit meiner Bekehrung mit 17 Jahren lag nun die Bibel auf meinem Nachttisch.

Ich konnte die alte Konfirmationsbibel durch die „**Lutherbibel erklärt**“ ersetzen, die ich von meiner Mutter zu Weihnachten geschenkt bekommen hatte. Darin las ich jetzt eifrig.

Ich weiß nicht, was mich als jungen, abenteuerlichen Menschen, der am liebsten in der Natur auf Entdeckungsreise ging, antrieb, die Bibel ganz durchzulesen.

Es muss der **Hl. Geist** gewesen sein, der mir durch die Wiedergeburt eine Liebe zur Bibel geschenkt hatte, die bis heute angehalten hat.

Gleichzeitig fing der Hl. Geist an, mich durch das Wort Gottes zu prägen, meine Gedanken zu bestimmen und zu verändern.

Jetzt fing ich an, die Geisteswissenschaften und ideologischen Strömungen im Lichte der Bibel zu hinterfragen.

Neue Literatur im Lichte der Bibel

Ich begann Literatur zu lesen, die sich dadurch auszeichnete, dass die Autoren eine Ehrfurcht vor der Bibel als Wort Gottes hatten und gleichzeitig sich kritisch mit dem Zeitgeist auseinanderzusetzen.

A.E. Wilder Smith: *Die Herkunft und Zukunft des Menschen*

Meine Mutter hatte in ihren jungen Jahren den Evangelisten Gerhard Bergmann gehört.

Von **Gerhard Bergmann** las ich: „*Alarm um die Bibel*“ und „*Christentum und Sozialismus – unvereinbar?*“

Von **Bertold Klappert**¹ las ich das Buch, Die Wunder Jesu im Neuen Testament², das ich von einem gläubigen Gemeindepfarrer als Tipp zur Vorbereitung auf das mündliche Abitur im Fach Religion geschenkt bekommen hatte.

¹ Bertold Klappert (*1939 als Sohn von Missionaren auf Sumatra). Prof. d. Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal. Er verknüpfte Pietismus mit demokratischem Sozialismus. Er hatte sich auf die Studentenbewegung der 68er eingelassen (H. Gollwitzer; J. Moltmann). Klappert setzt sich für einen christlich-jüdischen Dialog ein, neuerdings für einen Dialog der drei Abrahamsreligionen Judentum, Christentum, Islam.

² Bertold Klappert: Die Wunder Jesu im Neuen Testament, in: Das Ungewöhnliche, hrsg. v. Theo Sorg, Aussaat Bücherei.

Klappert deutete die Wunder in den Evangelien als Zeichen des Messias, als erfüllte Zeichen der alttestamentlichen Prophetie, als Zeichen der hereinbrechenden Gottesherrschaft und als Entmachtung der Mächte!

Klappert ließ die Zeichen JESU als wirkliche Wunder stehen. Nun hatte ich in der mündlichen Prüfung Bultmann und seinen Mythen etwas entgegensetzen. Die Prüfer waren ganz überrascht, gaben mir aber dennoch eine gute Note.

In der Jugend

Ein erwecklicher Jugendkreis in meinem Nachbardorf mit einem gläubigen Jugendkreisleiter und einem gläubigen Pastor der evangelischen Landeskirche gab mir beim sonntäglichen Bibelgesprächskreis die notwendige geistliche Nahrung.

In dem Jugendkreis lernte ich einen Freund kennen, mit dem ich zeitlebens verbunden bleiben sollte. Dieser schenkte mir als Lektüre das Buch von **Georg Huntemann** mit dem nicht gerade motivierenden Titel „Zerstörung der Person“. Huntemann kannte ich bis dahin nicht und ich konnte auch damals nicht verstehen, weshalb er in seiner Lektüre einen solch großen Aufstand in Bezug auf die entartete Moral machte. So schlimm fand ich das alles gar nicht.

Jugendtage in Krelingen

Mit der Jugend fuhren wir jedes Jahr mit einem großen Bus zum Ahldener Jugendtag. Dort wirkten Heinrich Kemner, Joachim Cochlovius und Johann Ubben.

Dort bekam ich durch die Verkündigungen unter den Eichen (also unter freiem Himmel) geistliche Ermutigungen für die Nachfolge Christi.

Jungschar

Während der Jungschararbeit bekam ich den Ruf, JESUS zu dienen. Mit Jesaja 6,8 stellte ich mich meinem HERRN ganz zur Verfügung.

Fragen über Fragen

Inzwischen hatte ich beim Studium der Bibel immer mehr theologische Fragen. Ich interessierte mich für ein Theologiestudium. Aber nach alle dem, was ich bisher bereits an kritischer Literatur während der Zeit an der Oberstufe gelesen hatte, kam die Uni nun nicht mehr in Frage. Was sollte ich tun?

Eines Abends nach der Jugendstunde holte mich der Pastor zu sich. Er war von der Matthäus-Gemeinde in Bremen-Huchting zurückgekommen.

Dort hatte er einen Flyer der **FETA in Basel** (heute STH Basel) entdeckt und für mich mitgebracht.

Zuhause angekommen, ging ich sogleich in mein Zimmer und las den Flyer durch.

Das Bekenntnis zur Bibel, der theologische Lehrplan mit den alten Sprachen und die Ziele in Bezug auf Mission, Schulung und Gemeindebau hatten mich überzeugt.

Von einem Dozenten hatte ich bereits ein Buch gelesen: Georg Huntemann: *Zerstörung der Person*.

Nach einem Gebet füllte ich die Anmeldeformulare aus und schickte sie in die Schweiz. Ich wurde angenommen und schon bald saß ich im Zug samt Koffer, Bettdecke und Fahrrad von Ostfriesland in Richtung Basel.

4) Studium bibeltreuer Theologie

Das Studium begann mit den alten Sprachen (Latein: Frau Henschel. Hellenistisches Griechisch und Hebräisch bei Heinrich von Siebenthal).
Altes Testament bei Samuel R. Külling (1924-2003).
Neues Testament bei Erich Mauerhofer.
Ethik bei Georg Huntemann.

An der FETA Basel wollte man wissenschaftlich Arbeiten.

- ⌚ Ist das überhaupt möglich?
- ⌚ Was ist wissenschaftliches Arbeiten?

Wissenschaftliches Arbeiten in der Theologie berücksichtigt die alten Sprachen, die Umwelt der Bibel, außerbiblische Quellen, jüdische Quellen, die Archäologie, die biblischen Handschriften, die Weltgeschichte, die Kirchengeschichte, bisherige Publikationen zum Thema und natürlich die Bibel selbst.

Dabei sollte man ganz objektiv auch verschiedene Ansätze und Auffassungen miteinander vergleichen und erwägen.

Wissenschaftliches, theologisches Arbeiten rechnet neben der Inspiration der Bibel mit ihrer Historizität auf der Grundlage des biblischen Kanons mit ihren 66 Büchern, mit Wundern, Theophanien, mit der Inkarnation, der Parthenogenese, mit der Auferstehung Christi, seiner glorreichen Wiederkunft, dem Weltgericht und einer Neuschöpfung von Himmel und Erde.

Wissenschaftliches, theologisches Arbeiten geschieht unter der Autorität des Hl. Geistes und unter der Autorität des Wortes Gottes!

Armin Sierszyn, mein Dozent für Kirchengeschichte, hat es in seinem Buch *Die Bibel im Griff* treffend formuliert³:

Die Bibel kann nicht im Lichte der Geschichte gelesen werden. Das ist eine innere Unmöglichkeit. Der Verstehensweg muss gerade umgekehrt verlaufen. Die Geschichte wird an der Bibel gemessen. Und:

Der Hl. Geist ist die Brücke über den sogenannten „garstigen Graben“ (Lessing), der uns die Schrift erklärt und auslegt.

Blaise Pascal (1623-1662, Mathematiker, Physiker, Literat):

„Wissen, was Gott will, und diesem Wissen gehorsam sein, ist die einzig wahre Wissenschaft.“

Historisch-kritische Arbeitsmethoden und die Bibel

Wir können wissenschaftlich-theologischen Arbeitsmethoden nicht folgen, die unter der Autorität von modernen bibelkritischen Arbeitsweisen stehen, die ideologisch vom Geist der Aufklärung bestimmt sind.

³ A. Sierszyn: *Die Bibel im Griff?*, Wuppertal: Brockhaus, 1978, S. 64.

Für den autonomen, kritischen Geist ist die Bibel kein zuverlässiges Quellenbuch. Für sie stehen außerbiblische Quellen über der Bibel. Die kritische Theologie findet ihre praktische Anwendung in der historisch-kritischen Methode.

Armin Sierszyn in seinem Buch *Die Bibel im Griff*, das meine Mutter sich nach einem Bekenntnistag der Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“ erworben hatte, warnt vor der Vereinnahmung durch die kritische Denkweise⁴:

Die Übernahme der historisch-kritischen Methode zwingt mich absolut, mich mit der historisch-kritischen Denkweise zu identifizieren, deren Kind und Ausdruck sie ist.

Das heißt: durch die bewusste oder unreflektierte Übernahme dieser Methode werde ich eingestellt wie auf Schienen, die zielgerichtet zu einem Gleis verlegt sind! ...

Die Methode beherrscht ihren Gegenstand, programmiert, kanalisiert und vereinerleitet die Ergebnisse, da alles durch die gedachten oder ungedachten Prämissen gesteuert wird.

Gerhard Bergmann⁵:

Die Bibelkritik hat den Geist des Rationalismus in ihrem Blut. Und der ist wahrhaftig nicht der Geist der Bibel!

⁴ A. Sierszyn: *Die Bibel im Griff?*, 1978, S. 76f. Vgl. auch Eta Linnemann: *Bibelkritik auf dem Prüfstand. Wie wissenschaftlich ist die „wissenschaftliche Theologie“?*, Nürnberg: VTR, 1999 (2.Aufl.).

⁵ G. Bergmann: *Alarm um die Bibel*, Gladbeck: Schriftenmissions-Verlag, 1974, S. 109.

5) Das Studium bibeltreuer Literatur

- a) **Bergmann**, Gerhard: Alarm um die Bibel, Gladbeck: Schriftenmissions-Verlag, 1974 (5.Aufl.).
- b) **Glashouwer**, Willem J. J.: So entstand die Bibel, Hänssler, Neuhausen, 1979.
- c) **Gitt**, Werner: So steht' s geschrieben, Hänssler, Neuhausen, 1997⁴.
- d) **Pache**, René: Inspiration und Autorität der Bibel, Brockhaus, Wuppertal, 1985³.
- e) **Sierszyn**, Armin: Die Bibel im Griff?, Wuppertal: Brockhaus, 1978.
- f) **Spurgeon**, Charles Haddon: Es steht geschrieben, Die Bibel im Kampf des Glaubens, Oncken Verlag, Wuppertal u. Kassel, 1986, 3. Aufl.

Ferner:

Gleason Leonard **Archer**, jr. (1916-2004): Einleitung in das Alte Testament, Bd. 1 u. 2, Bad Liebenzell: VLM.

Kenneth A. **Kitchen** (*1932): Das Alte Testament und der Vordere Orient. Zur historischen Zuverlässigkeit biblischer Geschichte. Gießen: Brunnen, 2008. Nach über 600 Seiten Recherche kommt Kitchen zum Ergebnis: Die biblischen Texte sind historisch zuverlässig.

6) Das Studium von Biographien führt zur Bibeltreue

Die Waldenser (Petrus Waldus, 1140-1217). Verkündigt das reine Evangelium. Die Waldenser werden 600 Jahre lang um des Zeugnisses JESU willen und um des Wortes Gottes willen verfolgt. Sie müssen immer wieder fliehen, von Frankreich nach Italien, von Italien in die Schweiz und wieder zurück. Und doch halten sie an der Wahrheit in Christus fest.

John Wyclif aus Wycliffe on Tees (1330-1384).

Wyclif verlor aufgrund seiner klaren Haltung zur Schrift die Professur in Oxford. Von der Bibel sagt er⁶:

„Darum glauben wir auch, dass die hl. Schrift in allen ihren Teilen aufs wahrste ist, denn wenn sie heilige Schrift sein soll, wird ihr Inhalt nach dem

⁶ Quelle: Vorlesungsmanuskript von S.F.Weber: John Wyclif. Morgenstern der Reformation, Großheide, 2017, S. 23.

Sinne Jesu Christi sein; dieser aber kann nicht falsch sein, noch in irgendeinem Stücke trügerisch ... so sind alle Bücher des alten und neuen Testaments von gleicher Autorität, sofern wir glauben, dass ihr Inhalt vom hl. Geiste ausgeflossen ist.“

Jan Hus aus Husinec (1370-1415)

In den Vykłady formuliert Hus im fünften Kapitel seine berühmten Ausführungen über die Wahrheit⁷:

„Darum, frommer Christ, suche die Wahrheit, höre auf die Wahrheit, lerne die Wahrheit, liebe die Wahrheit, sprich die Wahrheit, halte die Wahrheit, verteidige die Wahrheit bis zum Tode, denn die Wahrheit befreit dich von der Sünde, vom Teufel, vom Tod der Seele und schließlich vom ewigen Tod“.

Die Wahrheit ist JESUS Christus. Die Wahrheit finden wir nicht in der Kirche, sondern in dem Wort Gottes. Die Bibel ist die Wahrheit. Dazu bekannte sich Hus. Für diese Wahrheit lohnt es sich sogar zu sterben.

Martin Luther (1483-1546): solus christus (allein Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben), sola gratia (allein durch die Gnade Christi mit Gott versöhnt), sola fide (allein durch den Glauben an JESUS Christus gerettet), sola scriptura (allein durch die Hl. Schrift finden wir Christus).

William Tyndal schmuggelte 1526 über 3000 Bibeln von Deutschland nach England. 1536 starb er als Märtyrer in Antwerpen.

Die Bibel von Ramsau (ein Ort im Dachstein-Gebirge in Österreich). Das ganze Dorf wurde durch die Reformation evangelisch. 1599 kauften die Dorfbewohner sich eine Bibel im Wert von umgerechnet 12.000 EURO. In den nächsten 180 Jahren wurden sie auf Grund der Rekatholisierung schwer verfolgt. Aber sie blieben standhaft.⁸

Die kleine **Mary Jones** aus Wales, die sich um 1790 für eine Mark eine Bibel kaufte. Aufgrund dieses Zeugnisses entsteht die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft.⁹

⁷ Quelle: Vorlesungsmanuskript von S.F.Weber: Jan Hus. Halte fest an der Wahrheit, Großheide, 2017, S. 20.

⁸ S.F.Weber: Ist die Bibel zuverlässig?, Barntrop, 1998, S. 134f.

⁹ S.F.Weber: Ist die Bibel zuverlässig?, Barntrop, 1998, S. 136f.

Dietrich Bonhoeffer (1906-1945)

Über die Bibel

„Es geht mir in allem kirchlichen Reden und Handeln um den Primat, die alleinige Ehre und Wahrheit des Wortes Gottes.¹⁰

Es gibt keinen größeren Dienst der Liebe, als den Menschen in das Licht der Wahrheit dieses Wortes zu stellen, auch wo es wehtut.

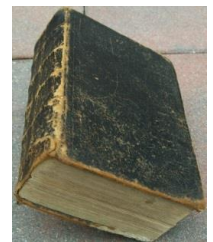
Das Wort Gottes scheidet die Geister. Darin liegt kein Richtgeist, sondern nur die demütige und wahrhaftig erschrockene Erkenntnis der Wege, die Gott selbst mit seinem Wort in seiner Kirche gehen will. Die Grenzen dieses Wortes sind auch unsere Grenzen.¹¹ “



Bibel als Liebesbrief

J. Kanitz, ein ehemaliger Student Bonhoeffers, erinnert sich 1955 folgendermaßen¹²:

„Da, vor dem Kirchenkampf, am Alexanderplatz hat er uns in einer Schlichtheit gesagt – wie es vielleicht mal der alte Tholuck gemacht hat – wir sollten doch nicht vergessen, dass jedes Wort der Heiligen Schrift ein Liebesbrief Gottes an uns ganz persönlich ist, und hat uns die Frage gestellt, ob wir Jesus lieb haben.“¹³



Gottes Wort ist der Maßstab

„Ist es Dir nun... verständlich, wenn ich die Bibel als dieses fremde Wort Gottes an keinem Punkt preisgeben will, dass ich vielmehr mit allen Kräften danach frage, was Gott hier zu uns sagen will? Jeder andere Ort außer der Bibel ist mir zu ungewiss geworden...“

Und ich will Dir auch noch ganz persönlich sagen: seit ich gelernt habe, die Bibel so zu lesen – und das ist noch gar nicht so lange her – wird sie mir täglich wunderbarer...“¹⁴

Bonhoeffer überwindet die historisch-kritische Methode:

„Wir aber lassen das Neue Testament wirklich reden und sind einmal nur Hörer, vernehmen den Anspruch, den dieses Buch stellt in seiner Macht und setzen uns so im Zentrum der Sache in wirklicher Begegnung mit der Geschichte auseinander¹⁵.“

¹⁰ Abb. Bonhoeffer: <http://www.acton.org/pub/religion-liberty/volume-16-number-4/dietrich-bonhoeffer> vom 16.01.2013

¹¹ Bethge: D. Bonhoeffer, 1967, 590 (Unterstreichung von sfw).

¹² Abb. Bibel: sfw

¹³ J. Kanitz in: Bethge: D. Bonhoeffer, 1967, 248.

¹⁴ Bonhoeffer in einem Brief an seinen Bruder Karl-Friedrich im Januar 1935 (E.Bethge: D. Bonhoeffer, 1965, 250).

¹⁵ Bethge: D. Bonhoeffer, 1967, 151.

7) Das Studium des Wortes Gottes führt zur Bibeltreue

Die Autopistie (das Selbstzeugnis) der Hl. Schrift!

Psalm 119 Das Hohelied vom Wort Gottes

Ps 119,25 Dein Wort erquickt meine Seele.

Ps 119,56 Dein Wort ist mein Schatz

Ps 119,89 Dein Wort ist ewig.

Ps 119,105 Dein Wort ist ein Licht auf meinem Weg.

Ps 119,130 Dein Wort macht klug.

Ps 119,160 Dein Wort ist nichts als Wahrheit

Ps 119,162 Dein Wort ist wie eine Beute.

Jer 15,16 Dein Wort war meine Speise, sooft ich es empfang.

Jes 46,10 Der HERR erfüllt sein Wort, seine Verheißungen und Zusagen!

Jos 1,8 Lies das Wort, halte dich daran, befolge es und
du bist gesegnet!

Nichts hinzufügen oder wegnehmen

Deut 4,2; 13,1; Spr 30,5-6, Offb 22,18-19: Nimm nichts vom Wort Gottes hinweg und füge ihr auch nichts hinzu!

JESUS bezeugt die Bibel als zuverlässiges und vertrauenswürdiges Wort Gottes:

„Warum **glaubt** ihr nicht **an die Propheten?**“ (Lk 24,25).

Siehe auch **Lk 24,27.44** (Dreiteilung des AT: Mose, Schriften, Propheten).

Joh 5,39!

„Ihr forscht in den Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und sie sind es, die von mir zeugen.“ (ELB).